

Neue Schwerpunkte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **4 (1982)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf dem Frühlingstreffen der Wechselwirkung in Tübingen wurden die Schwerpunkte für die Hefte 16 (Febr. 83) und 17 (Mai 83) beschlossen: EDV-Sabotage und Vandalismus für Februar, danach soll es um Haushaltstechnologie und Hausarbeit gehen. Wir müssen dieses letzte Thema noch ein weiteres Mal verschieben, denn bisher hat sich noch keine arbeitsfähige Schwerpunktredaktion zusammengefunden. Die Erfahrungen in einigen Schwerpunktgruppen haben uns bewogen, auf jeweils ca. zwei Seiten die zukünftigen Themen zu diskutieren, Exposés abzudrucken usw., damit Interessenten noch rechtzeitig angesprochen werden können. Wir würden uns auch freuen, wenn hierdurch manche man-könnte-doch-mal-Idee mehr Leute erreicht, die an ihrer Verwirklichung mitmachen möchten.

Sabotage und Vandalismus

1. Schilderung/Dokumentation von Sabotage/Vandalismusfällen

Ein Buchhalter läuft an seinem Arbeitsplatz Amok. Er hatte die Nerven verloren, als sein Computer binnen Stunden zum fünften Mal versagte. Durch Alkohol beflügelt, schlug der Angestellte mit seinem Stuhl den Computer zusammen und zündete anschließend die Akten in seinem Büro an. (HAMBURGER ABENDBLATT vom 5.11.81)

„In den USA ereigneten sich 1970 ca. 30 000 Bombendrohungen, ungefähr 3700 Anschläge, wovon sich allein ca. 30 gegen Rechenzentren und Datenverarbeitungseinrichtungen richteten. Die Radikalisierung in der Bundesrepublik läßt befürchten, daß sich auch hier das gegenwärtig noch vergleichsweise ruhige Klima weiter verschlechtern wird.“ (Der Marktforscher, 98/99, 1972)

2. Monotonie, Aggression, Vandalismus, Sabotage – Stationen betrieblicher (gesellschaftlicher) Realität

Das Kapital hat diese ‚Gefahr‘ erkannt. Soziologische Untersuchungen, Akzeptanzforschung, Projekte zur Humanisierung der Arbeit(er), ausgeklügelte Strategien bei der Einführung neuer Technologie sind eindeutige Zeichen einer Gegenstrategie. Die Linke und die Gewerkschaften reden darüber nur hinter vorgehaltener Hand.

Ausgehend von der unter 1. geforderten Dokumentation und der Unternehmerstrategien ist ein Bild der gesellschaftlichen Realität in Bezug auf Verweigerung, Vandalismus und Sabotage zusammenzustellen!

3. Neue Formen von Maschinenstürmerei?

D. Hartmann vertritt in dem Buch „Die Alternative, Leben als Sabotage“ die These, daß die „Algorithmisierung der Angestelltenarbeit das Kapital mit nie gekannten Widerstandsformen konfrontieren“ wird (S. 69). Die Absorption von Sachbearbeiter- und Ingenieurwissen (Textverarbeitung, Online-Systeme, CAD/CAM, etc.) degradiert Teile der ‚Weißkittel‘ und führt massenhaft zu allerdings zunächst individuellen Identitätskrisen, weil der Arbeitsinhalt fehlt und hierüber keine Identität mehr aufgebaut werden kann. **Frage:** Ist die These richtig? Falls wir ihr zustimmen können, läßt sich die Individualisierung verhindern? In welche Richtung?

4. Kleine Geschichte der Maschinenstürmerei

Weberaufstände, Maschinenstürmer (Henkel/Taubert, Syndikat 1979) im 19. Jahrhundert; die Aktionen der Industrial Workers of the World (IWW) zu Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA, etc. bis hin zu CLODO (Komitee zur Zerstörung oder Entführung von Computern) in Frankreich heute. Seitdem der Fortschrittsoptimismus des fatal-realen Sozialismus/Marxismus nur noch in abgeschirmten Zirkeln blüht, aber keine Massenbasis mehr hat, ist die Bereitschaft, dieses Kapitel des Arbeitskampfes neu zu interpretieren, sicher gewachsen.

5. Revision der marxistischen Einschätzung der Produktivkraftentwicklung – Ist schon Leben Sabotage?

Vieles deutet darauf hin, daß Menschen mit all ihren Bedürfnissen zunehmend zum Sicherheitsproblem in technischen Systemen (so ein Titel eines Symposiums von Sicherheitswissenschaftlern im Juni 1980 in Düsseldorf) werden.

Unsere Fragestellung lautet: Ist die heutige Technologie überhaupt unseren Bedürfnissen anzupassen oder ist ihr Wesenskern (Hartmann: Technologische Gewalt) kapitalistisch durchdrungen, die Technologie also nicht neutral. Dann stellt sich die Frage der Zerstörung und Verweigerung grundsätzlich neu. Der ‚deutsche‘ Wesenszug des ‚Bleib sauber und legal‘ korrespondiert mit der Berührungsangst der deutschen Gewerkschaften mit dem Image der Arbeiterbewegung.

Demgegenüber zeigt die Durchsicht der Unternehmerstrategien, daß hier das ‚Problem‘ erkannt wurde und auf sozialtechnischer und neuerdings auch technologischer Ebene die Gegenstrategien laufen.

6. Weitere Anregungen

- Diskussion über die Einordnung und politische Bedeutung von VANDALISMUS und SABOTAGE; z.B. Auswirkungen auf die Sicherheitsmaßnahmen;
- drei Ebenen müssen unterschieden werden:
 - Veränderungen von Arbeit überhaupt, z.B. durch Büroautomatisierung, die mit dem Einsatz von EDV verbunden sind;
 - Veränderung der Arbeit im DV-Bereich selbst und soziale Kontrolle durch DV (Personalinformationssysteme, Zugangskontrolle etc.)

Dies sollen keine Artikelvorschläge sein, sondern die Richtung und die Hauptfragen skizzieren. Die Redaktion für dieses Thema hat die **Hamburger Regionalgruppe** übernommen.

Hausarbeit und Haushaltstechnik

Viele Wissenschaften interessieren sich für das, was im Haushalt geschieht: die Freizeitsoziologie dafür, womit die Menschen ihre „nicht gebundene“ Zeit verbringen, die Familie ist ein beliebtes Objekt moralischer Betrachtungen, die Ökonomen fragen nach der Sparneigung usw. Die Frauenbewegung hat in der letzten Zeit die Kernfrage gestellt nach dem Zusammenhang der Frauenarbeit im Haushalt (in ganz umfassenden Sinn: Hausarbeit, Kindererziehung, Gefühlsarbeit etc.) und der Reproduktion der Arbeitskraft im ökonomischen Sinn. Diese Form nicht-industrieller Arbeit ist gerade durch diesen fälschlich als „archaisch“ bezeichneten Charakter Voraussetzung und Resultat der Einbindung in den kapitalistischen Verwertungsprozeß. Ist die Technisierung des Haushaltes, die Auskoppelung bestimmter Reproduktionsfunktionen in Dienstleistungsbetriebe, die Berufstätigkeit der Frau eine Strategie von oben, um mittels der Umstrukturierung der Hausarbeit und der Vernichtung von Qualifikation das Heiligtum des Bürgers – die Familie – aus dem Dornröschenschlaf zu wecken und moderner sozialtechnologischer Planung zu erschließen?

Spielen sich im Haushalt nicht ähnliche Prozesse wie zwischen imperialistischen und unterentwickelten Ländern ab – Zerstörung alter Kulturen und Verhaltensweisen? Werden nicht gleichermaßen Mechanismen geistiger Verarmung, ökonomischer Erpressung und politischer Ideologisierung angewendet? Vielleicht könnten wir den Artikel von Claudia v. Werlhof in *Courage* 3/82, S. 34 „Hausfrauisierung der Arbeit“ als Ausgangspunkt einer weiteren Diskussion über dieses Thema nehmen. Detlef Hartmann stellt auch hier die Frage nach der Rolle der technologischen Rationalität (s. Artikel in diesem

Heft), die unser besonderes Interesse sehr gut formuliert. Bisher sind an Fragen und Ideen zu diesem Schwerpunkt aufgetaucht:

Untersuchung des Zusammenhangs von Innovations- und Rationalisierungszyklen der industriellen Arbeit mit Frauenerwerbstätigkeit und Umstrukturierung der Hausarbeit; Gespräche mit unseren Müttern und Großmüttern, wie sich ihre Hausarbeit im Laufe ihres Lebens verändert hat; wie werden bestimmte Haushaltsgeräte eingeführt, hat es nicht auch Flops gegeben – Sackgassen wie Mixgeräte o.ä., die durch neue Fertigprodukte überflüssig geworden sind? Welche Rolle spielen solche Industrieprodukte als Mittel der Enteignung von Qualifikation, z.B. von Wissen über Konservierung, Einmachen, Kochen usw.? Wie stellt sich die Industrie den zukünftigen Haushalt vor (Bosch-Küchenstudio, Siemens)? Vor etlichen Jahren hat der Club of Rome die Vorhersage gemacht, daß das Wachstum sich zunehmend auf den nicht-industriellen Bereich, insbesondere der nicht-materiellen Produktion verlegen wird – lassen sich dafür Bestätigungen im Haushaltsbereich finden? Welche Strategie verbirgt sich hinter der Rechtfertigung der Technisierung des Haushalts und der Erzeugung des Bedürfnisses nach Technisierung – bringt sie wirklich die so hoch gelobte Zeitersparnis und wenn ja, mit welchen Mitteln wird gerade auf die Zeitautonomie in der *freien Zeit* zugegriffen?

Wer also an diesem Schwerpunkt mitarbeiten möchte, einen Artikel schreiben könnte, Literatur besonders wichtig findet oder wissen will, kann sich an die Berliner Redaktion wenden. Wir werden dann nach einiger Zeit einen Rundbrief machen und die Interessenten zusammenbringen.

Weitere Schwerpunkt-Ideen

In Reutlingen sind eine ganze Reihe anderer Themen angesprochen worden, die wir gerne in einem Schwerpunkt behandeln würden und die auch z.T. schon längere Zeit im Gespräch sind. Es haben sich aber keine Leute gefunden, die sich dafür stark gemacht hätten. So kommt es dann, daß Themen, die wir für aktuell oder für besonders wichtig halten, nicht erscheinen, denn auf unseren halbjährigen Treffen müssen wir am Schluß immer ganz pragmatisch entscheiden, welche Gruppe einen Schwerpunkt übernehmen kann, und das hängt davon ab, wer sich besonders für seine Idee einsetzt.

Wer sich für eins der folgenden Themen begeistern kann ... eine Karte nach Berlin genügt:

Nicht akzeptierte Ansätze von Wissenschaft: Wir bekommen häufiger Briefe zugesandt, in denen Leute eine neue physikalische Theorie entwickeln, ein neues Modell aufstellen o.ä. Welche Rolle spielen solche Außenseiter, die im institutionalisierten Rahmen kein Gehör finden? Auch uns fällt es manchmal schwer, sie nicht als Spinner abzutun. Aber sie packen häufig Probleme an, an denen sich die Schulwissenschaft schon die Finger verbrannt hat, und sie werfen ein bezeichnendes Licht auf uns, die wir die herkömmliche Wissenschaft skeptisch betrachten, aber auch kein positives Bild von Wissenschaft dagegensetzen können.

Damit hängt ein anderes Thema zusammen, das bei uns unter **Rolle obskurer Theorien in der Alternativbewegung** firmiert. Vielleicht klingt obskur etwas abwertend, wir wollen damit aber nur all das zusammenfassen, was als Theorie zwar konsistent sein mag, aber nicht als solche anerkannt wird: das reicht von unserer Meinung nach durchaus fragwürdigen Mystiken, Astrologie, Parapsychologie usw. bis zu ernsthaften Erklärungen und Techniken, die funktionieren mögen, aber eben nicht mit den herkömmlichen übereinstimmen wie z.B. anthroposophischer Landbau, Akupunktur o.ä.

Desweiteren haben wir ein fertiges Exposé für **Meerestechnologie** vorliegen, aber der Initiator hatte bisher keine Zeit, sich an die Verwirklichung zu machen. Wer macht mit?

Die **Wissenschaftsinstitutionen in der BRD** zu untersuchen, halten wir für ein sehr lohnenswertes, aber auch sehr heißes Unternehmen. Insiderberichte über Forschungspolitik, warum wohin wessen Gelder fließen, wer wo seine Finger schmutzig macht und dennoch eine weiße Weste behält ... Ein dankbares Feld für potentielle Aussteiger.

Verkehrstechnik, Technik in der Landwirtschaft und und und ...